

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 53 (1980)

Heft: 2: Der Inn von der Quelle bis zur Grenze = L'Inn de la source jusqu'à la frontière = L'Inn dalla sorgente fino alla frontiera = The Inn from its source to the Swiss frontier

Artikel: Auf langen Latten am Inn = A skis le long de l'Inn

Autor: Fischler, Rita

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

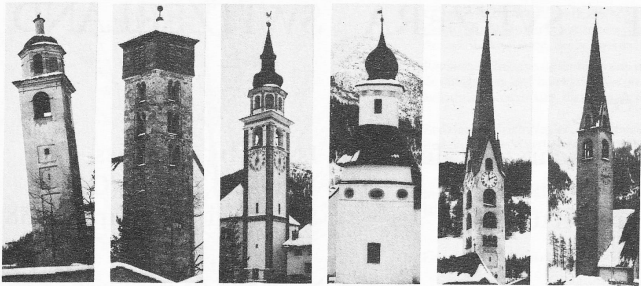
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

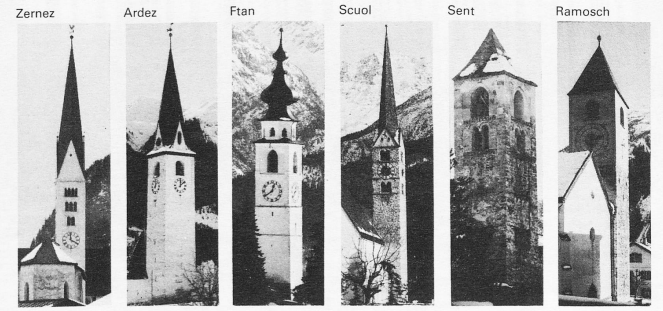
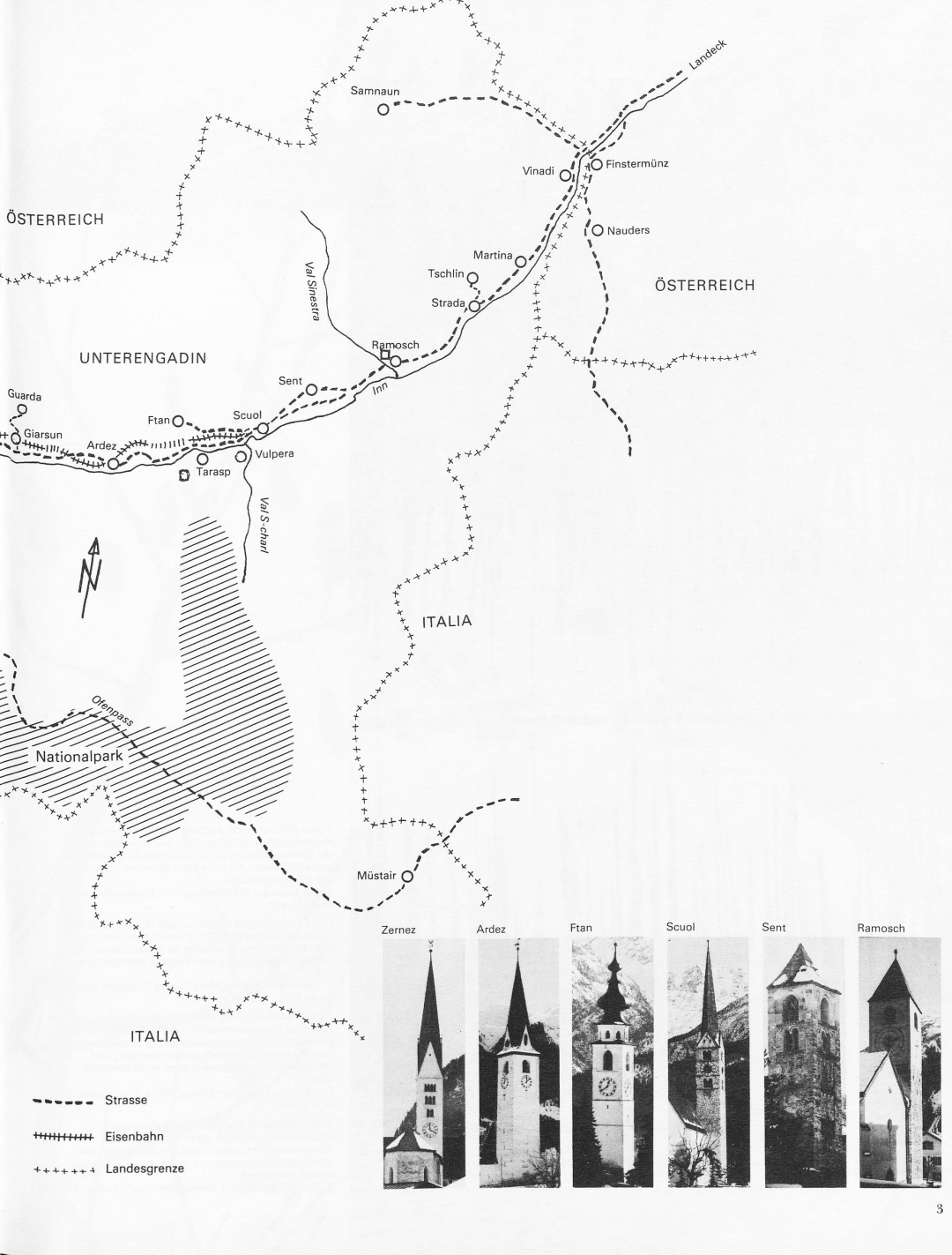
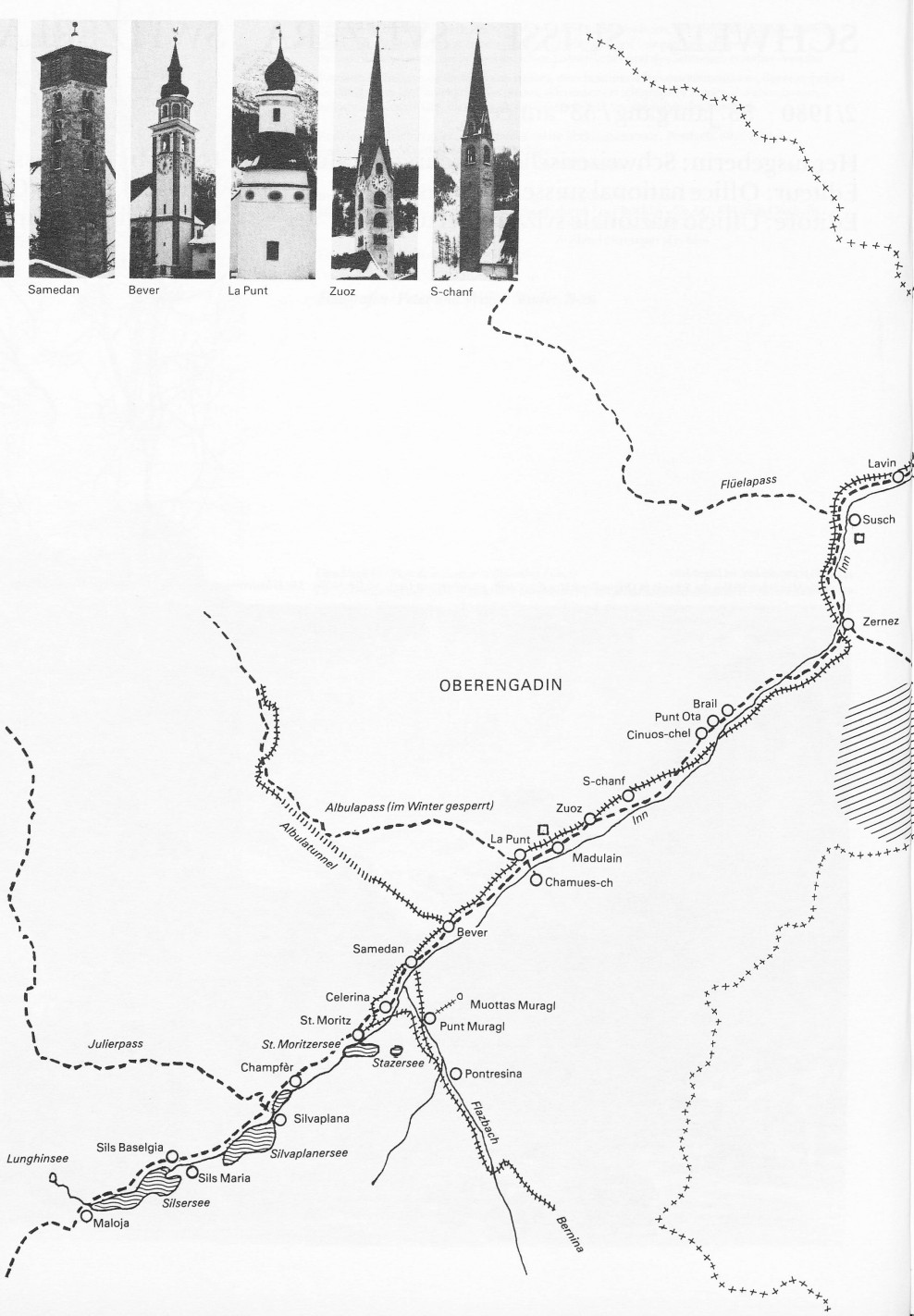
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



St. Moritz Samedan Bever La Punt Zuoz S-chanf



Zernez Ardez Ftan Scuol Sent Ramosch

- Strasse
- +++++ Eisenbahn
- +++++ Landesgrenze



1 Am Silsersee, dem obersten der vom Inn durchflossenen Oberengadiner Seen. Im Januar beginnen die Seen zuzufrieren; zur Zeit als unsere Aufnahmen gemacht wurden, im November, boten sie noch reizvolle Spiegelungen.

2 Der junge Inn bei Maloja, vor der Einmündung in den Silsersee

1 Au bord du lac de Sils, le premier des lacs de Haute-Engadine que traverse l'Inn. Ces lacs commencent à geler en janvier; en novembre, au moment où nos clichés furent pris, on y voyait encore de magnifiques reflets.

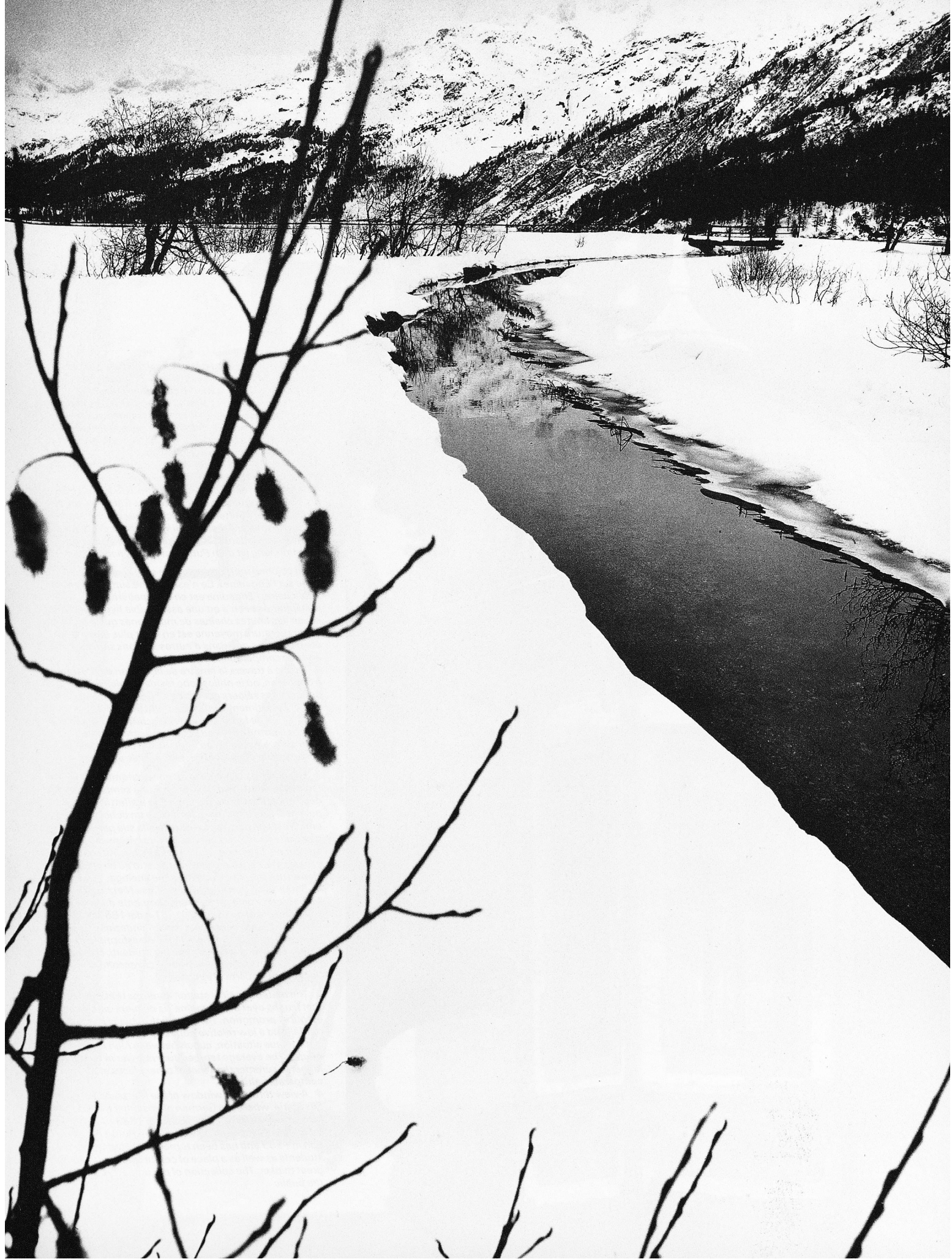
2 La jeune rivière à la Maloja, avant de se jeter dans le lac de Sils

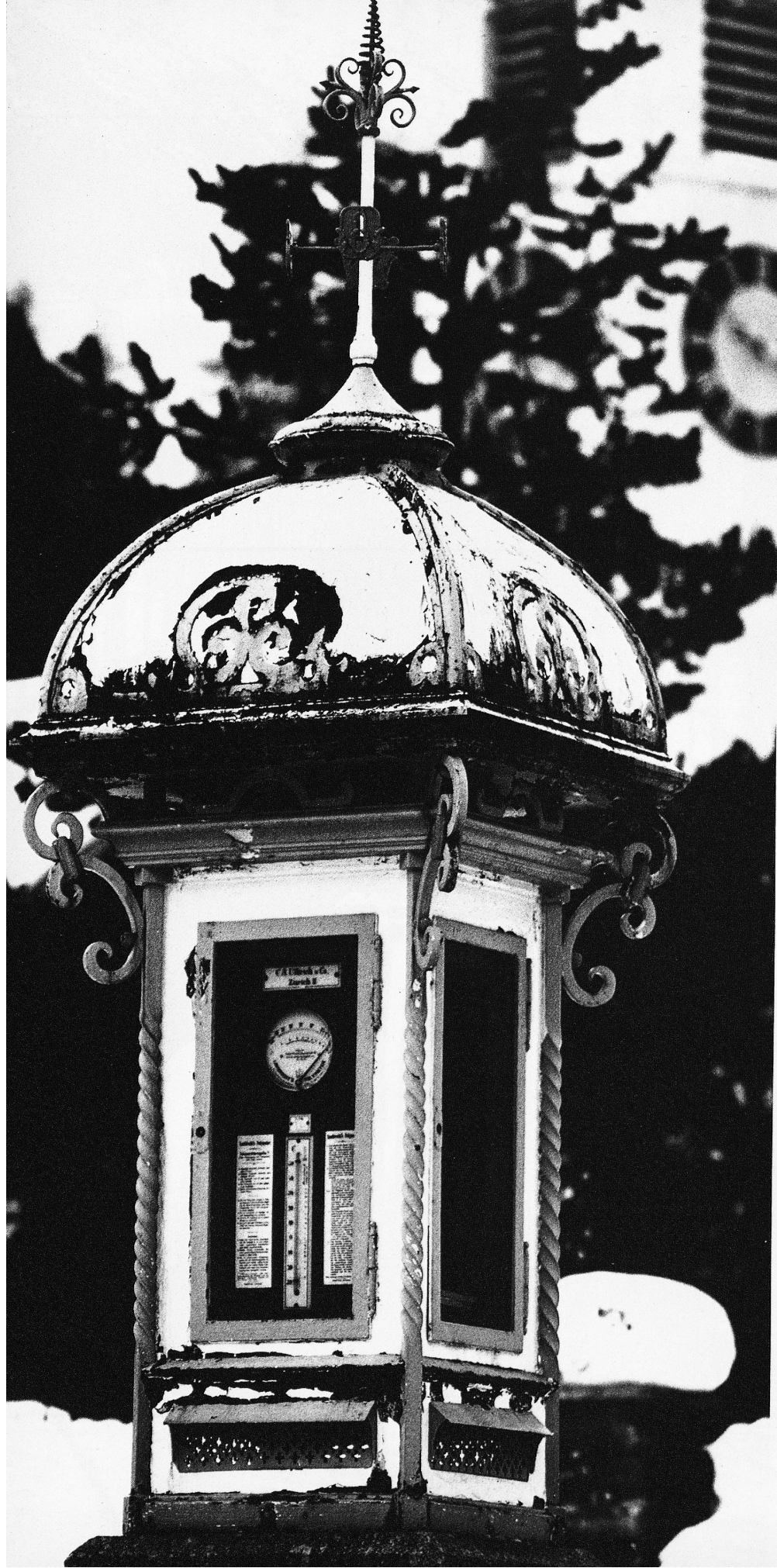
1 Sulle sponde del lago di Sils, lo specchio d'acqua superiore attraversato dall'Inn nell'Alta Engadina. In gennaio i laghi incominciano a gelare; in novembre, allorché furono scattate le nostre fotografie, essi offrivano ancora la visione di incantevoli immagini riflesse.

2 Il giovane Inn presso Maloja, prima di immettersi nel lago di Sils

1 On the Lake of Sils, the highest of the Upper Engadine lakes through which the Inn flows. In January the lakes begin to freeze over; in November, when our photographs were taken, they still beguiled us with reflections.

2 The Inn near Maloja, before entering the Lake of Sils





3 Die Wettersäule bestätigt: die «lachende Sonne über dem Engadin» ist keine bloße Erfindung der Werbeleute. Das Engadin ist tatsächlich niederschlagsarm und weist eine geringe relative Feuchtigkeit auf. Grund ist seine Abgeschlossenheit zwischen hohen Bergzügen. Die mittlere Temperatur ist im Winter tiefer, im Sommer höher als bei anderen Stationen vergleichbarer Höhenlage.

4 Blick durch ein Fenster des Nietzsche-Hauses in Sils Maria, welches der Philosoph während seiner Aufenthalte in den Sommermonaten 1881 und 1883 bis 1888 regelmässig bewohnte. Das Gebäude wurde 1959 von der «Stiftung Nietzsche-Haus» in Sils Maria erworben und zu Arbeits- und Wohnort für Studenten sowie einer Gedenkstätte umgebaut. Die Dokumentensammlung ist dem Publikum zugänglich.

3 La colonne météorologique le confirme: «le soleil brille sur l'Engadine». Ce n'est pas une simple invention publicitaire: l'Engadine est en effet pauvre en précipitations et n'a qu'une assez faible hygrométrie à cause des hautes chaînes de montagnes qui la bordent. La température moyenne est en hiver plus basse et en été plus haute que dans d'autres stations situées à une altitude comparable.

4 La vue à travers la fenêtre de la Maison de Nietzsche à Sils Maria, où le philosophe résida régulièrement pendant ses séjours estivaux en 1881 puis de 1883 à 1888. Le bâtiment a été acquis en 1959 par la «Fondation de la Maison de Nietzsche» à Sils Maria et a été transformé en home et en lieu de travail pour étudiants, ainsi qu'en un petit musée du souvenir. La collection de documents est accessible au public.

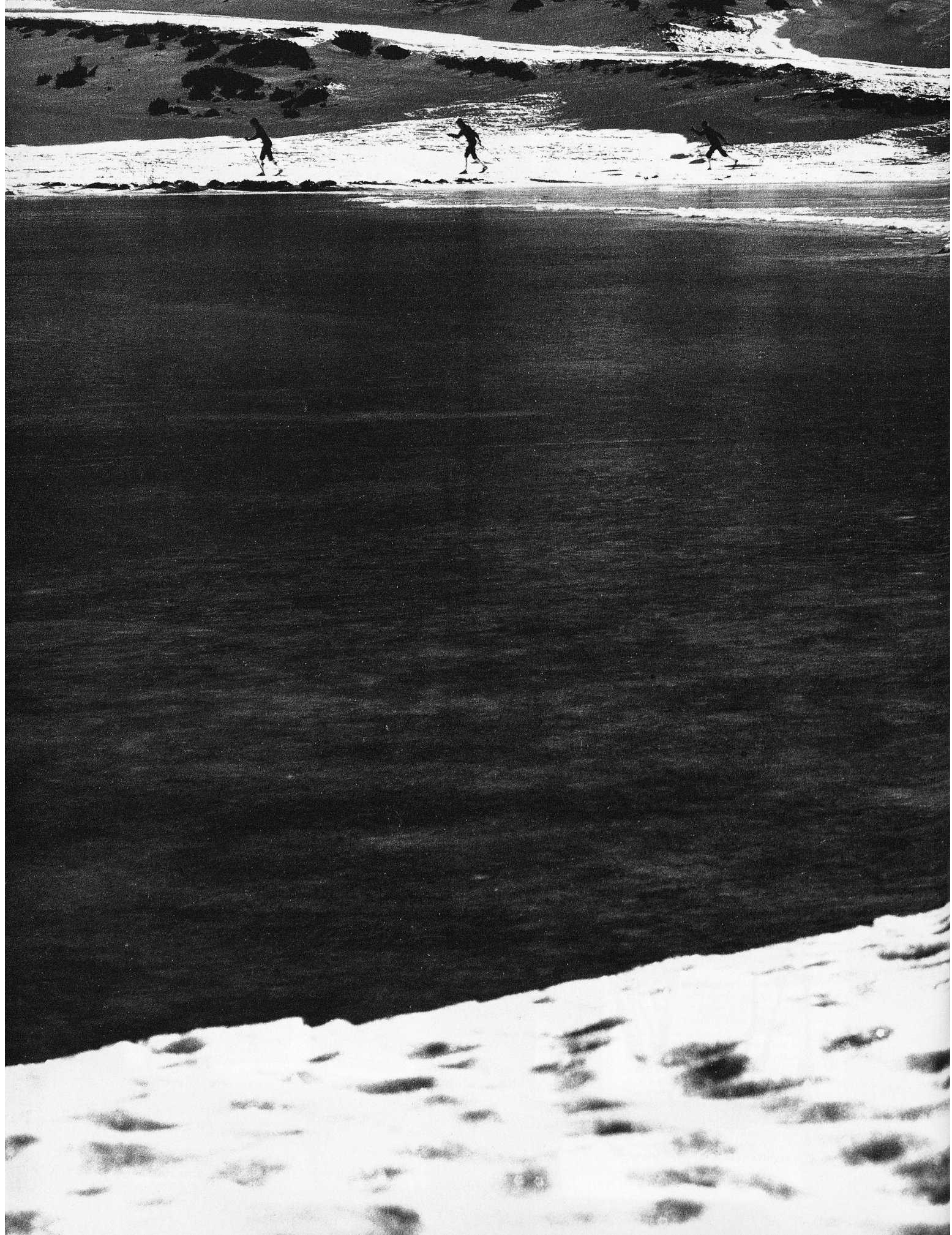
3 La conferma viene dalla colonna barometrica: il «sole ridente sull'Engadina» non è una semplice trovata degli operatori turistici. L'Engadina è effettivamente povera di precipitazioni e fa rilevare un debole tasso di umidità relativa, ciò che è dovuto alla sua particolare posizione geografica, chiusa fra alte catene di montagna. La temperatura media in inverno è più bassa e in estate è più elevata rispetto ad altre stazioni climatiche situate ad un'altitudine analoga.

4 Sguardo da una finestra della Casa Nietzsche a Sils Maria, dove il filosofo abitò regolarmente durante i suoi soggiorni nei mesi estivi del 1881 e dal 1883 al 1888. L'edificio è stato acquistato dalla «Fondazione Casa Nietzsche» di Sils Maria nel 1959 e trasformato in centro di lavoro e di soggiorno per studenti, che pone in rilievo l'aspetto commemorativo. La raccolta di documenti è aperta al pubblico.

3 The meteorological station confirms that the "sun that laughs over the Engadine" is no mere catchword of tourist promotion. The Engadine actually has low rainfall and a low relative humidity. The reason for this is its unique situation, cut off between high mountain ranges. The average temperature is lower in winter and higher in summer than that of other places at a comparable altitude.

4 A view through a window of the Nietzsche house in Sils Maria, where the German philosopher lived during his summer stays in 1881 and from 1883 to 1888. The building was acquired by a Nietzsche House Foundation in 1959 and has been turned into a home for students as well as a place of commemoration for the great thinker. The collection of documents is open to the public.





Auf langen Latten am Inn Von Rita Fischler

Noch Mitte der 60er Jahre wurden Sportler mit langen Latten im Engadin als Wunderdinge bestaunt – der Wintersport spielte sich mehrheitlich an den Berghängen ab. Einsam zog der Langläufer auf Finnenbrettern seine Spur. 15 Jahre später gehören die auf ihren Kunststoffplatten mit Wachs-, Fell- oder Schuppenbelag dahingleitenden Leute jeden Alters bereits ins Wintersportbild. Sie laufen auf präparierten und markierten Doppel- oder Viererspueren im Geleit eines Skilehrers oder einzeln dahin. Für Unterländer ist der auf rund 1700 Meter Höhe meist federleichte Engadiner Schnee wie

Dessert. Es locken die zugefrorenen Seen und die Seitentäler. Aber auch dem Inn entlang ist eine Wanderung auf langen Latten möglich. Sie führt vom landschaftlich und vom Tourismus bevorzugten Hochtal des Oberengadins ins ursprünglichere und einsamere Unterengadin. Auf seiner Reise durch die weisse Landschaft hat der Langläufer, der mit Musse unterwegs ist, öfters Gelegenheit, seine Skier abzuschnallen und die Dörfer mit ihren alten Gassen und Brunnenplätzen, um die sich ehrwürdige Patrizierhäuser kulissenartig gruppieren, zu bewundern.

Maloja–Zuoz: Auf des «Engadiners» Fährte

Unterhalb des Hotels Schweizerhaus in Maloja weist das Schild «Engadin Marathon» zum Start. Durch lichten Wald geht's zur verlassenen Sommersiedlung Isola. Von weitem grüsst die Halbinsel Chastè. Der Nietzsche-Stein auf der Insel des Friedens und der Ruhe, wie sie der grosse Philosoph betitelte, ist auf Brettern erreichbar. «Oh Mensch! Gieb Acht!...» wird der Bewunderer ermahnt. In Sils zweigt die Loipe ins stille Fextal ab. Für die 8 km lange Strecke bis Plaun Vadret heisst es fast 300 Meter ansteigen, dafür entschädigt eine rasante Abfahrt. Doch wir laufen auf der Silser Ebene weiter. Man wünschte sich hier die neuen nachgeahmten Bündner Häuser mit ihren meist geschlossenen Läden weniger wuchtig. Bald ist der Silvaplansersee in Sicht, wo die Loipe dem tannenbestandenen Ufer entlang durch coupiertes Gelände führt. Die Loipe ist hier nur einspurig. Langsamere Läufer machen den schnelleren mit einem «Grüezi» Platz. Die Marathonstrecke führt über den See. Von Maloja nach Surlej haben wir 11 km zurückgelegt.

Am Ende des Champfèrsees steigt die Loipe recht steil an. Eine Verschnaufpause tut not. Wir benützen sie, um bei der Sprungschanze der Schweizerischen Nationalmannschaft beim Training zuzuschauen. Die Springer segeln Adlern gleich durch die Luft – ein kitzliges Gefühl in der Magenenge wird spürbar. St. Moritz-Bad ist die nächste Station. Beim Langlaufzentrum im Bad übt man neuerdings auch abends auf einer 2 km langen Loipe, die mit fünf energiesparenden Natriumdampfampen beleuchtet wird. Das Weltdorf St. Moritz reflektiert im Wasser. «Spieglein, Spieglein im See, wer ist die Schönste im Schnee?»

Der Stazersee ist der kleinste und auch der letzte See im Oberengadin, dessen Ufer wir entlang laufen. In der Ebene von Celerina hebt sich die dachlose Turmruine der vertrauten Kirche San Gian gerade noch aus dem Nebel. Beim Langlaufzentrum am Bahnhof von Pontresina, direkt an der Marathonstrecke, haben wir weitere 11 km hinter uns gebracht. Von hier nehmen auch die Skiwanderwege ins Val Morteratsch und ins Val Roseg ihren Anfang. 7 km zieht sich diese Strecke durch den verschneiten Wald, der unter Naturschutz steht, bis ins Hotel und weitere 1,5 km bis zum Gletscher dahin. Mächtig türmt sich die Berninagruppe vor uns auf. Motorisierter Verkehr ist im Val Roseg verboten – nur Spaziergänger, Pferdekutschen und Langläufer werden eingelassen.

Recht flach präsentiert sich der 5 km lange Weg von Pontresina über Punt Muragl zum Flugplatzgelände von Samedan. Ein Besuch des nahen Dorfs lohnt sich. Bei einem Spaziergang durch die Gassen faszinieren die Durchblicke auf sgraffitierte Fassaden mit Erkern, Fenstergittern und Korbbalkonen. Nun müssen die letzten 15 km der Marathonstrecke in Angriff genommen werden. Sie führen wieder ins Gebiet des Inn. Zwischen den Bäumen erspät man die Dörfer Chamuesch und dann Madulain, beschützt von der auf einem Felskopf thronenden Ruine Guardaval. In Zuoz halten wir bei der Sägerei an. 5 Minuten dauert der Marsch ins Dorfzentrum, das sich um den schlanken, hohen Kirchturm gruppiert.

◀ Langlaufloipe am Silsersee / Piste de ski au lac de Sils / Pista di fondo lungo il lago di Sils / A cross-country ski trail beside the Lake of Sils

A skis le long de l'Inn

On s'étonnait encore, vers le milieu des années 60, de rencontrer en Engadine des sportifs juchés sur leurs longues lattes, car le sport d'hiver se pratiquait alors surtout sur les pentes. Le skieur de fond sur ses skis finlandais inscrivait le plus souvent ses traces en solitaire dans la neige. Quinze ans plus tard, les gens de tout âge glissant sur leurs skis en plastique enduits de fart et enveloppés de peau ou de squame, sont déjà pleinement intégrés dans le tableau coutumier du sport d'hiver. Seuls ou sous la conduite d'un moniteur, ils suivent les traces doubles ou quadruples préparées et marquées. Pour les habitants des villes, la neige de l'Engadine, en général légère

et poudreuse à 1700 mètres d'altitude, est un délice. Tous sont attirés par les vallées latérales et les lacs gelés. Mais ils peuvent aussi descendre la vallée de l'Inn et, de la Haute-Engadine, centre de tourisme et de villégiature, pénétrer dans la Basse-Engadine, qui est plus solitaire, plus secrète. Au cours de leur randonnée à travers le paysage enneigé, ils ont le loisir de s'arrêter à leur gré pour visiter les villages où, dans d'anciennes ruelles et sur la place de la fontaine, de vénérables maisons patriciennes sont alignées comme les coulisses d'un théâtre.

Maloja–Zuoz: sur les traces des coureurs

Au-dessous de l'Hôtel Schweizerhaus à la Maloja, l'écriteau «Marathon de l'Engadine» invite au départ. On traverse une forêt aux arbres espacés jusqu'à la station estivale écartée d'Isola, d'où l'on aperçoit au loin la presqu'île de Chastè. On peut aller à skis jusqu'à la «Pierre de Nietzsche», sur l'île de paix et de repos, comme la nommait l'illustre philosophe, dont la citation «Homme, prends garde» invite à la méditation. A Sils, la piste bifurque vers le paisible vallon de Fex. Sur huit kilomètres jusqu'à Plaun Vadret, elle s'élève de près de 300 mètres. La descente en est d'autant plus rapide. Mais nous continuons dans la plaine de Sils. On souhaiterait ici que les nouvelles constructions, imitant les vieilles maisons grisonnes et dont les stores sont le plus souvent fermés, fussent moins massives. Mais le lac de Silvaplana est en vue; la piste – qui ici est simple – passe par un passage creusé le long de la rive plantée de sapins. Les skieurs lents font place aux plus rapides, en échangeant avec eux un bref salut. Le parcours du marathon longe le lac. De la Maloja à Surlej, on a déjà parcouru onze kilomètres.

Après le lac de Champfèr, la piste monte abruptement. On a besoin d'un instant de répit. Profitons-en pour observer l'équipe nationale suisse, qui justement s'entraîne près du tremplin de saut. Les as du saut s'élancent dans l'espace, tels des aigles: un spectacle à donner le frisson! La prochaine étape est St-Moritz-les-Bains où, dans le centre de ski de fond, on peut désormais s'entraîner aussi le soir sur une piste de deux kilomètres éclairée par cinq lampes à la vapeur de sodium, qui consomment moins de courant.

Au-dessus, la station mondaine de St-Moritz contemple son reflet dans le miroir cristallin de son lac.

On longe ensuite le lac de Staz, le plus petit et le dernier de la Haute-Engadine. Dans la plaine de Celerina, la tour en ruine de l'église de San Gian émerge à peine au-dessus du brouillard. Jusqu'au centre de ski de fond près de la gare de Pontresina, où passe la piste du marathon, nous avons de nouveau parcouru onze kilomètres. C'est d'ici que partent les chemins d'excursion à skis vers le val Morteratsch et le val Roseg. La piste continue sur sept kilomètres à travers la forêt enneigée, qui est protégée, jusqu'à l'hôtel, puis sur encore un kilomètre et demi jusqu'au glacier. Devant nous se dresse le puissant massif de la Bernina. Le val Roseg, fermé au trafic motorisé, n'est accessible qu'aux promeneurs, aux attelages et aux skieurs de fond.

Le trajet de cinq kilomètres de Pontresina à l'aérodrome de Samedan, en passant par Punt Muragl, est tout à fait plat. Il vaut la peine de visiter le nouveau village. En flânant le long des ruelles, on est fasciné par les façades ornées de sgraffites avec leurs oriels, leurs grilles de fenêtres et leurs balcons en encorbellement. On aborde maintenant les derniers quinze kilomètres du marathon, qui conduisent dans la vallée ombragée de l'Inn où se succèdent les villages de Chamuesch puis de Madulain dominé par la ruine de Guardaval sur son trône de roche. On s'arrête à Zuoz, près de la scierie. Il n'y a plus que cinq minutes de marche jusqu'au centre du village serré autour de son haut clocher élané.